Abtei Dryburgh.

Melrose.

Melrose.

Die alte Abtei Dryburgh in Schottland (in der Grafschaft Selkirk) hat eine äußerst malerische Lage; sie ist gegenwärtig nur mehr eine Ruine, während die Abtei Melrose in der Nähe noch ziemlich wohl erhalten ist. Diese beiden Abteien datiren aus der kräftigsten Zeit gothischer Baukunst und Bildnerei (aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh.) und sind namentlich in den Schriften Walter Scotts, dem sie von seinem Landsitze Abbotsford aus die interessantesten Exkursionspunkte gewährten, auf das Umständlichste geschildert worden. In der Dryburgh-Abtei hat man diesem Dichter ein Denkmal geweiht, wozu der Bildhauer Chantrey und Allan Cunningham die erste Idee angegeben haben.

Die Abtei Melrose wurde von König David I. im Jahre 1136 gestiftet, sie stellt sich als die lieblichste und malerischeste aller Kloster-Ruinen und als eines der herrlichsten Denkmale gothischer Architektur in ganz Schottland heraus. Sir Walter Scott, der diese Abtei von mehreren Punkten in der unmittelbaren Umgebung seines Landsitzes erschauen konnte, erkor sie zum Hauptpunkte in der Scenerie eines eigenen Romans, den man unter dem Titel „das Kloster" kennt.

Bewundernswerth ist die Eleganz und der Reichthum ihrer Skulpturen, die Schönheit des verwendeten Gesteins und die schöne Ebenmäßigkeit und Harmonie in den Details der ganzen Architektur. Das prächtige Kloster war der heil. Jungfrau Maria geweiht und die Mönche waren Cistercienser, deren Bauten überall einen hohen, diesem Orden vornehmlich eigen scheinenden Sinn für schöne Architektur beurkunden. Historisch bleibt zu erwähnen, daß der tapfere Graf James Douglas, welcher in der berühmten, ebenso muthig und geschickt als blutig ausgefochtenen Schlacht bei Otterburne (am 15. August 1388) den Sieg der Schotten mit seinem Tode erkauft hatte, hier unter dem Hochaltare der Abteikirche sein Ruhestätte erhielt.

Verlag von Albert A. Wenedikt, Lobkowitzplatz Nr. 1100.

Druck von A. Enrich.